№ 5302. Freitag, 12. Februar. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Lotterie.

[2. Klasse. 2. Ziehungstag am 10. Febr.] Es fielen 13 Gewinne zu 80 Thlrn. auf No. 226 406 7008 11,033 13,607 18,313 48,873 50,653 52,304 83,437 89,143 90,128 91,936.

21 Gewinne zu 60 Thlrn. auf No. 1558 3823 7048 9566 15,490 29,530 32,449 34,800 39,978 46,478 50,524 52,952 54,037 64,252 69,131 73,191 73,837 75,195 86,404 86,654 89,621.

40 Gewinne zu 50 Thlrn. auf No. 5504 6136 7602 9185 11,427 15,761 22,271 22,493 22,549 23,279 27,679 27,704 29,380 30,056 30,849 31,513 31,817 31,864 35,859 42,029 47,168 48,468 48,697 50,131 53,748 56,849 57,098 57,428 58,803 61,800 62,131 66,387 74,183 76,265 76,292 79,711 84,325 84,349 84,357 92,708.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 11. Februar, 8 Uhr Abends.

Paris, 11. Febr. „Public" zufolge hält die Conferenz morgen oder übermorgen eine Sitzung, um in Folge der Nachrichten aus Athen die Pforte aufzufordern, das Ultimatum zurückzuziehen und statt dessen die Erklärung der Conferenz zu substituiren. Die Zustimmung der Pforte ist gesichert.

Bukarest, 11. Febr. Die Kammer genehmigte auf den Antrag der Regierung vor ihrem Auseinandergehen das Budget en bloc **gemäß der Commissionsfassung.**

LC. **Berlin,** 10. Febr. [Rumänien.] Das kleine Rumänien dient jetzt in Europa als Versuchsfeld für die Diplomatie in ihrer europäischen und orientalischen Politik. Die Aufmerksamkeit Europas ist deshalb weit mehr auf Bukarest gerichtet, als die Größe, der Wohlstand, die Bildung, besonders aber die Sittlichkeit dieser interessanten Bevölkerung beanspruchen können. In den letzten Tagen glaubte man nun dort die ersten Versuche einer Verständigung zwischen Frankreich und Rußland zu erkennen. Die russische Partei nämlich, d. h. die anti-österreichische und anti-türkische, hat sich plötzlich lebhaft der französischen Offiziere angenommen, welche zur Organisation der rumänischen Armee vor einigen Jahren nach Rumänien berufen, im vorigen aber durch preußische Offiziere ersetzt wurden. Das Factum ist also nicht neu, ja die Berufung der preußischen Offiziere resp. die Rücksendung der französischen haben die Herren selbst vorgenommen, als sie noch im Ministerium waren. Aus diesem auffallenden Umschwung mußte man auf eine gleiche an der Stelle schließen, von welcher diese Partei am stärksten beeinflußt war, bei der russischen Regierung. Man sagte sich also: „diese lärmende Interpellation in der Bukarester Kammer wegen der französischen Offiziere, die mit einer Niederlage des Ministeriums als des angeblichen Beschützers der preußischen Offiziere endete, ist der Beweis, daß Rußland in Bukarest jetzt lieber Franzosen als Preußen sieht." Obgleich das Ministerium seine Entlassung wieder zurückgenommen hat, so ist doch die Sache um nichts klarer geworden. Die Kammer (die dem Telegraphen zufolge inzwischen aufgelöst wurde) ist bei ihrer Meinung, daß die französischen Offiziere den preußischen weit vorzuziehen seien, geblieben. Das Ministerium aber, das sich über diese Sache nicht erklärt, bleibt nun im Amte. Abzuwarten bleibt, ob Fürst Carl von Hohenzollern die preußischen Offiziere fortschickt. Viele würden fürchten, daß dieselben dann vielleicht nur seine baldige Ankunft in der alten Heimath anmelden möchten.

— [Die Nordd. Bundescommission zur Beaufsichtigung der höheren Schulanstalten], denen die Befugniß ertheilt ist, Qualificationszeugnisse für den 1jährigen Dienst zu ertheilen, ist gebildet. Den Vorsitz führt Geh. Rath Wiese, außer ihm gehört derselben ein K. sächsischer und ein hessischer Commissar an.

— [Graf Eulenburg] soll der „Post" zufolge aus dem Abgeordnetenhause zu den Berathungen über die neue Kreisordnung folgende Herren als Vertrauensmänner zu berufen Willens sein: Grafen Bethusy-Huc, von der Fortschrittspartei die Herren v. Hoverbeck und Dr. Bender. Wie man der „Frankf. Ztg." übrigens mittheilt, sollen in den liberalen Fractionen sich noch gewichtige Stimmen dagegen erheben, ob es für ihre Mitglieder rathsam sei, sich überhaupt an diesen Berathungen zu betheiligen.

— [Mandats-Erledigung.] Der Justiz-Amtmann Ausfeld zu Tenneberg bei Gotha ist zum Rathe des gemeinschaftlichen Oberappellationsgerichts zu Jena ernannt worden. Sein Mandat zum Reichstag ist hierdurch erledigt.

— [Sachsens Bundestreue.] Ein Aufsatz von Dr. Karl Braun in den Pr. Jahrbüchern stellt einen eclatanten bundeswidrigen Act der sächsischen Regierung ins Licht, die im Juni 1868 ein Gesetz erließ, welches das deutsche Handelsgesetzbuch einseitig abändert und dem deutschen Bundesgesetz über das Genossenschaftsrecht widerstrebt.

— [Für theologische Capitalisten.] Wie man der Z. C. mittheilt, ist in Schleswig-Holstein ein entschiedener Mangel an Candidaten für Kirchen- und Schulämter. Die Pfarr-Gebäude sind hier Eigenthum des Pfarrers, der Nachfolger muß sie von seinem Vorgänger, bez. dessen Erben käuflich übernehmen. Den meisten Candidaten der Theologie stehen aber Capitalien nicht zu Gebote. In einem Falle ist bereits durch Bewilligung von Staatsmitteln geholfen.

Zeitz, 7. Febr. [Von dem Gebrauch der Kutschen bei adeligen, halbadeligen und bürgerlichen Begräbnissen.] Hier ist vor Kurzem ein „Verein gegen unnützen Aufwand bei Begräbnissen" ins Leben getreten. In Bezug auf denselben macht der dortige Superintendent Hartung im amtlichen Kreisblatt jetzt Folgendes bekannt: „Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß es in dem noch zu Recht bestehenden Regulativ wegen der Ceremonien und des Gepränges bei den stillen Beerdigungen in der Stadt Zeitz § 6 also heißt: Dahingegen es mit dem Gebrauche der Kutschen bei stiller Beerdigung erwachsener Personen in Zukunft also gehalten werden soll, daß die Adhibirung derselben einzig und allein bei adeligen und halbadeligen, ingleichen bei bürgerlichen Beerdigungen mit dem ganzen Ministerio, ingleichen mit der ganzen und großen halben Schule erlaubt, bei den übrigen Begräbnißarten schlechterdings nicht und unter keinem Vorwande gestattet sein soll, doch mit dem Unterschiede, daß bei den ersten 3 Begräbnißarten so viel Kutschen als man will, bei Beerdigungen aber mit der großen halben Schule nicht mehr als eine, höchstens 2 Kutschen erlaubt sein sollen. Damit indessen diese Erlaubniß wegen Adhibirung einer oder zweier Kutschen nicht zum Nachtheil und zur Schmälerung der Gebühren der Geistlichkeit gemißbraucht werden möge, inmaßen das Ansehen hierbei nur auf arme Adelige und Bürgerliche, welche eine ansehnliche Charge allhier bekleidet haben, und doch standesmäßig begraben sein wollen, gerichtet ist, so soll dieserwegen allemal zuvörderst von den Leichenbittern bei dem Stifts-Superintendent und wenn es eine Schloßleiche ist, bei dem Schloßprediger darum angefragt und bei diesen Concession dazu gesucht werden." (N. Z.)

Oesterreich. Wien. In Betreff des alarmirenden Kriegsartikels der „Köln. Z.", schreibt der Correspondent der „Kreuz-Z.": Was Oesterreich betrifft, so haben ihm zwei Friedensjahre einen zu reichen Segen gebracht, als daß man hier diesen durch eine europäische Erschütterung gefährden sollte. Alle Anstrengungen unseres Reichskanzlers werden darauf gerichtet bleiben, diesen Zustand zu bewahren und seine Schuld wird es wahrhaftig nicht sein, wenn seine Bemühungen nicht länger den gewünschten Erfolg hätten. Das ergiebt sich unwidersprechlich aus dem Umstand, daß bei uns auch nicht die geringsten Anstalten getroffen werden, uns auf einen bevorstehenden Krieg einzurichten. Man hat zu viel gesagt, daß die österreichisch-ungarische Armee zehn Jahre bedürfe, um hinreichend gerüstet zu sein, dagegen ist es ersichtlich, daß ihre Reorganisation noch Zeit und Mühe erfordert, ehe das Ziel, welches man dabei im Auge hat, erreicht sein wird. Aus eigenem Antriebe können wir unsere gegenwärtige günstige Lage nicht unterbrechen wollen; außer im Falle der Nothwehr greifen wir sicher nicht zu den Waffen."

England. London. [Die Königin] wird also nicht das Parlament in Person eröffnen! das scheint so ziemlich festzustehen. Weniger gilt dies von den Gründen, die dafür angegeben werden. Es ist nämlich nicht richtig, daß der Gesundheitszustand ihr die kleine Anstrengung verbiete, und noch weniger, daß sie sich absichtlich fern halte, um an dem gegen die irische Kirche gerichteten Zerstörungswerke auch nicht durch ihre ceremoniöse Gegenwart bei der Parlaments-Eröffnung mitzuwirken. Der wahre Grund ist ihre kaum zu überwindende Abneigung, in festlichem Ornate, innerlich vereinsamt, vor die glänzendste Versammlung ihres Reiches zu treten, und die stete Furcht, daß sie mitten in der Rede unter der Last schmerzlicher Erinnerungen an vergangene schönere Tage zusammenbrechen werde. Was sie seit dem Tode des Prinzen Albert widerstrebend einmal gewagt, das will sie nicht wieder wagen, es müßten denn gewaltige Interessen auf dem Spiele stehen.

— [Ueber die Sympathien für Hannover] schreibt man der „Kreuz-Ztg.": Baron Klenze, der hannöversche Finanzminister in partibus, soll die Groschen jetzt mehr als zuvor zusammenhalten. Das Engagement eines hannöverschen Flüchtlings, der hier sich als Schullehrer einrichten und unter dieser Firma für die Presse thätig sein sollte, hat sich zerschlagen, wie man hört. Man hört aber auch, daß hübsche Gelder ihren Weg nach dem Nordosten Frankreichs nehmen, wo die Legionäre sich weniger mit Exerciren, als mit Skat die Zeit vertreiben. Glaube man ja nicht, daß im englischen Publikum Sympathien für diese Zerfahrenheit vorhanden; es läßt sich dies Mal keinen „Schmerzensschrei" aufreden, und wenn „Standard" Feuer und Flamme gegen die Confiscation gespieen, so ist das derselbe Grimm, der während des schleswig-holsteinschen Krieges die unvergessene Anekdote von den verwundeten Dänen-Offizieren erzählte, denen preußische „Habsucht" die blanken Uniformknöpfe abgeschnitten haben sollte. „Daily

---

Silhouetten aus Rumänien.

Ueber dieses neuerdings so viel genannte Land bringt die „N. fr. Pr." aus einem größeren noch ungedruckten Werk Auszüge, denen wir nachstehend Einiges entnehmen:

Rumänien ist ein schönes Land und seine Blüthe sind die Bojaren. Zu ihrer Characteristik diene ein amtlicher Act eines Präfecten an die Delegirten der Ackervermessungs-Commission. Darin ermahnt er sie, sorgfältig Acht zu geben, damit die Bauern von den Bojaren nicht betrogen und bestohlen würden. Die Bojaren beschwerten sich über solche sie beleidigende Ausdrücke; der Minister gab jedoch dem Präfecten blos einen freundschaftlichen Verweis, da man in jetziger schwieriger Zeit die Gemüther gegen einander nicht aufreizen solle. Das Betrügen ist in Rumänien längst keine Schande, vom Stehlen aber nur ein paar Beispiele: In einer moldau'schen Provinzialstadt hatte ein Kaufmann einige tausend Ducaten für Waare gelöst. Noch am selben Abend kommen zwei maskirte Herren zu ihm, riegeln die Thür zu und fordern das eingegangene Geld ohne Verzug herauszugeben. Der Kaufmann besaß Geistesgegenwart genug und sagte: „Dort in der Truhe ist das Geld, hier der Schlüssel, thun Sie nach Belieben." Während die zwei Spitzbuben sich über die Truhe machen, ergreift er sein geladenes Doppelgehr, zielt und streckt Beide nieder. Ohne Zeit zu verlieren, begibt er sich zum Polizei-Director, da er diesen nicht zu Hause findet, zum Präfecten und endlich zum Polizei-Commissär. Sie begeben sich nach der Wohnung des Kaufmanns, die Thür wird geöffnet, man reißt den maskirten Dieben die Masken vom Gesichte und erkennt in ihnen den Präfecten und den Polizei-Director, die Beide dem Bojarenstande angehörten. Einige Wochen früher ereignete sich ein anderer Fall, eben auch in der Moldau. Ein ansehnlicher Bojar, der hohe Staatswürden bekleidet hatte, lebt in einer Provinzstadt, in deren Nähe seine Güter liegen. Bei ihm war hohes Kartenspiel und daher der Mittelpunkt der Gesellschaft. In ihr befand sich auch ein benachbarter Gutspächter. Dieser spielte sehr glücklich und gewann sehr hohe Summen. Nun hatte er durch Verkauf seiner Producte bedeutendes Geld gelöst und man wollte es ihm abgewinnen; aber er gewann noch beträchlich. Der Bojar kommt nun auf den Einfall, ihm sein Geld auf andere Art abzunehmen. Mit zwei vertrauten Kartenfreunden, ebenfalls begüterte Bojaren, wird eines Abends der Plan verabredet. Die drei Bojaren kannten die Lokalitäten und die Hausbräuche genau, denn sie waren ja mit dem Hausherrn intime Freunde und brachten oft Wochen in seinem Hause zu. Gegen Mitternacht warfen sie sich in unkenntliche Kleider, nahmen Masken vor's Gesicht, bewaffneten sich und ritten nach dem Pachtgute. Dort lag Alles im tiefen Schlafe begraben. Sie steigen ohne Geräusch durchs Fenster in das Schlafzimmer und ehe noch der Pächter recht munter geworden, ist er auch schon gebunden und wehrlos gemacht. „Schnell dein Geld", fährt man ihn an, „giebst du es willig, so geschieht dir nichts zu Leide." „Dort in der Lade", entgegnete er. Während ihn Einer bewacht, öffnet der Andere die Lade, findet aber nur 1500 Ducaten. „Wie, ruft er voll Entrüstung; „wo ist das Uebrige. Mache schnell! dein Leben hängt an der Minute!" „Meine Herren", erwidert darauf der Pächter, „wäret ihr früher gekommen, ihr hättet 20,000 Ducaten gefunden. Ich habe gestern meinen Pachtschilling gezahlt, ihr werdet dort unter den Papieren die Quittung finden. Nachdem sich nun die maskirten Räuber von der Wahrheit überzeugt und das vorgefundene Geld genommen huschten sie zum Fenster hinaus und ritten davon. Unser Pächter war aber nicht an den Füßen gebunden; er ging zu seinem Diener, weckte ihn und befahl ihm zu spähen, in welcher Richtung er einige Reiter sehen oder den Hufschlag mehrerer Pferde hören würde. Er selbst weckte den Kutscher, befahl, ein Paar tüchtige Renner anzuspannen und folgte in der vom Diener angegebenen Richtung dem Wege nach dem nahen Städtchen. Er kam ungefähr eine Viertelstunde später als die Reiter in der Stadt an, fuhr zum Polizei-Director, erzählte ihm den Fall und bat ihn, unverzüglich Nachforschungen halten zu lassen. Wo man drei vom langen scharfen Ritt noch dampfende Pferde finden würde, dort würden auch die Räuber zu Hause sein. Als er sich ans Werk machte, wurden auf diese Weise bald die drei Pferde und nach ihnen die drei Bojaren ausfindig gemacht und sofort verhaftet. Da man bei ihnen das entwendete Geld vorfand, konnten sie nicht weiter leugnen, aber sie gaben an, daß es ein bloßer Scherz gewesen sei, um ihrem lieben Freund und Nachbar einen kleinen Schreck einzujagen.

Die Pächter sind in den Donaufürstenthümern gut daran, machen mitunter vortreffliche Geschäfte, aber leiden nicht, daß man ihnen in die Karten sieht. Herr A., der es vom Küchenjungen zu einem der reichsten Gutsbesitzer gebracht hat, wurde auf der Rückkehr in die Stadt von den Pächtern erschossen. Herr A. war der personificirte Geiz, hatte aber drei Söhne, die das gerade Gegentheil ihres Vaters sind mit denen es sich also viel besser auskommen läßt. Ein anderer ebenfalls sehr reicher Parvenu hatte mit seinem Pächter einen Proceß, den er gewann. Bei dem Austritt aus dem Gerichtssaale ließ ihm der Pächter den Vortritt und schoß ihn auf der Stiege mit zwei Pistolenschüssen nieder. Der Mörder des Ersteren wurde nicht entdeckt, obwohl man keinen Zweifel über ihn hatte; aber es lag auch Niemandem, selbst nicht der Gattin und den Kindern etwas daran, ihn zu entdecken. Der andere Mörder wurde auf der That ergriffen. Er war ein Grieche, der griechische Consul legte sich ins Mittel, der Mensch wurde der Landesgerichtsbarkeit entzogen und ist mit heiler Haut davon gekommen. Ein anderes characteristisches Geschichtchen berührt eine andere Saite. In einer Provinzstadt der Moldau fand ein Offizier die Gattin eines israelitischen Kaufmanns seiner Aufmerksamkeit würdig und suchte sich ihr zu nähern. Er schilderte ihr brieflich den Eindruck, den sie auf ihn gemacht und bat sie besuchen zu dürfen. Der Diener kommt unverrichteter Sache zurück, weil ein Knecht ihm den Eingang wehrt, der Offizier giebt ihm einen Ducaten um sich damit die Bestellung des Briefchens zu erkaufen. Der Diener bietet dem Knecht diesen Ducaten an. „Gut", sagt dieser, „ich will meine Frau davon in Kenntniß setzen, und wenn sie erlaubt, will ich dich zu ihr führen." Er läßt nach einer Weile unseren Boten vor die Dame, die demselben bedeutet, daß er morgen um dieselbe Stunde die Antwort holen könne. Nach einer Weile kommt der Kaufmann nach Hause, seine Frau giebt ihm den Brief und er heißt sie den verliebten Officier für den nächsten Abend bestellen. Aufgeputzt eilt er zur bestimmten Stunde in das Haus. Diese empfängt ihn in ihrem großen Staat im Salon. „Legen Sie Ihren Degen ab", beginnt sie, setzen Sie sich zu mir und erzählen mir, wie es kommt, daß Sie mich, gerade mich unter allen Anderen zu bemerken die Güte hatten." Der Officier entsprach natürlich sogleich dem Wunsche, und wie er ihr mit poetischer Emphase von ihrer Schönheit, Liebenswürdigkeit und Unvergleichlichkeit spricht, geht die Thür des Salons leise auf und er sieht auf einmal den ferngeglaubten Gatten mit mehreren seiner Freunde hereinkommen. Er springt auf, um nach seinem Degen zu greifen, aber es war schon zu spät. Er wurde ergriffen, in den Hof geschleppt, dort entkleidet, an einen neben dem auf die Gasse gehenden Geländer befindlichen Baum gebunden und ganz mit Unrath eingeschmiert. In dieser Lage mußte er bis zum Morgen aushalten und sich den Blicken der Neugierigen aussetzen. Endlich band man ihn los, erlaubte ihm, sich abzuwaschen, und führte ihn in Begleitung der inzwischen zahlreich versammelten Judengemeinde vor den Obersten, den man anging, seinen Officieren in aller Strenge zu befehlen, die israelitischen Häuser zu verschonen, widrigenfalls man nicht für die Folge stehen könne. Danach übergaben sie den Officier dem Obersten und gingen ihrer Wege. Das Officiercorps gerieth über die Sache in nicht geringe Bewegung; einige von ihnen wurden abgeschickt, um den Israeliten zur Rechenschaft zu ziehen. „Sie haben", fährt ihn der Sprecher an, „unseren Kameraden beschimpft!" — „Ja", „ich habe ihm gethan, was er verdiente, und was ich Jedem von euch und jedem Anderen thun werde, der sich beikommen läßt, in mein ehrliches Haus Schande und Zerstörung tragen zu wollen. Glaubt ihr, wir Juden seien ohne Ehre und Religion? Wenn ihr wie die Thiere im Walde leben könnt, so wißt, daß wir dies nicht können; wir haben unsere Gesetze, unseren Gott, unsere Familie, die uns heilig sind, und wehe dem, der sich untersteht, daran sich zu vergreifen! Von nun an geht kein Hebräer ohne Waffen, und auf das geringste gegebene Zeichen, steht die ganze Gemeinde auf wie ein einziger Mann, und dann wollen wir sehen, was geschieht." Der delegirte Officier bemerkte, daß man den jungen Menschen leichter hätte bestrafen können, daß er jetzt krank liege. „Wer soll nun die Kosten seiner Heilung tragen?" — „Ah! wenn es nur darum zu thun ist", entgegnete der Israelite, „so brauchen Sie nur zu sagen, wie hoch Sie diese Kosten anschlagen?" — „Ein paar hundert Ducaten mindestens", antwortet der Officier. Der Kaufmann läßt zweihundert Ducaten holen und zählt sie dem Officier auf, der sie im Namen seines kranken Kameraden in Empfang nimmt. Zum Schluß meint der Kaufmann: „Da nun die Sache abgethan ist, lassen Sie uns den Groll in einem Glase Champagner ertränken und bleiben wir gute Freunde." Einige Flaschen Champagner wurden geleert und man ging in vollkommener Eintracht auseinander. Der Oberst, der voll Schulden ist und ganz in den Händen der Juden steckt, mußte zum bösen Spiele gute Miene machen; aber er konnte doch nicht umhin, den Offizier aufzufordern, daß er seine Demission gebe. Sobald dieser hergestellt worden, begab er sich nach Bukarest und erwirkte dort bei dem betreffenden Chef im Ministerium, der seinem Obersten nicht freundlich gesinnt war, den Bescheid, daß es dem Obersten gar nicht zustehe, einen Bojarensohn gegen dessen Willen zur Demission zu zwingen. Unser Offizier zog nun triumphirend mit diesem Bescheide in seine Garnisonsstadt ein, wo er vermuthlich den schönen Jüdinnen nunmehr ausweichen wird.

Telegraph" schließt seinen Artikel mit dem Satze: „Wenn solche Worte, wie die Bismarck's von einem Staatsmanne im Namen Deutschlands gesprochen werden, so muß sich doch jeder Unbefangene darüber klar werden, daß jener Zustand der Dinge, unter welchem ein unabhängiges Hannover bestehen konnte, der Vergangenheit angehört."

— [Dem Ersparnißsystem] soll nun auch die ruhmbedeckte „Victory", Nelson's Admiralschiff bei Trafalgar, zum Opfer fallen. Das ehrwürdige Denkmal der großen Seeschlacht, in welcher Nelson sein Leben ließ, lag bisher unter den Fahrzeugen moderner Tage friedlich und majestätisch im Hafen von Portsmouth und trug die Admiralsflagge des Hafen-Commandanten. Es war ein friedlicher Donner, mit dem das alte Linienschiff regelmäßig den Sonnenaufgang und Untergang begrüßte, und nur bei außerordentlichen Gelegenheiten erdröhnten seine Breitseiten wie in vergangenen Tagen von vollen Salven. Die Tage der „Victory" sind jetzt gezählt, ihr Name ist gestrichen im Catalog der Schiffe, sie wird bald zu Grabe gehen und die Epigonen werden nicht mehr zu dem gewaltigen Dreidecker hinpilgern, noch die Stelle auf seinem Verdeck sehen, wo Englands größter Seeheld die Todeswunde empfing.

Frankreich. Paris. [Tolle Gerüchte.] Die „Corr, du Nord-Est" enthält eine Correspondenz aus Constantinopel, die den Krieg als vor der Thür stehend meldet. Danach soll der ganze Süden Rußlands ein wahres Kriegsarsenal, die Festungen in aller Eile mit Geschützen neuer Construction armirt, Waffen- und Proviantdepots für eine Armee von 200,000 Mann eingerichtet und die Regimenter auf der meist vollendeten Kiew-Odessaer Bahn und auf dem Seewege aus dem Kaukasus in Anmarsch sein. Auf den Docks von Nikolajeff sollen Ingenieure Monitors bauen und ganz unumwunden verkünden, daß der Augenblick der Revanche für die Krim gekommen und Rußland entschlossen sei, gegen die Türkei und Oesterreich vorzugehen, indeß sein Verbündeter Preußen ihm am Rhein den Rücken gegen Frankreich decke. Ebenso sollen auf dem rumänischen Donauufer griechisch-bulgarische Banden von russischen Offizieren organisirt und bereit sein, in das türkische Gebiet einzubrechen. Weiter behauptet die Correspondenz, daß sich unter der muselmännischen Bevölkerung eine geheime Bewegung zeige, deren Tragweite und wahrer Character noch gar nicht zu ermessen sei. Das Gouvernement lege dieser Agitation große Wichtigkeit bei und täglich erfolgten eine Menge Verhaftungen. Die Verhafteten beständen zum großen Theil aus Ulemas und strengen Anhängern des Korans, die allen Reformen feind sind.

Rußland. St. Petersburg. [Carneval. Für die Griechen. Eisenbahnprojecte.] Die Faschingsbälle werden nicht so glänzend sein als sonst, denn in Rücksicht auf den herrschenden Nothstand werden viele Familien der Aristokratie sich auf einfache Soiréen beschränken und anstatt Bälle zu geben, bestimmte Summen an die Unterstützungs-Vereine zahlen. — Die Sammlungen für die Griechen gehen hier in einer Weise fort, daß sie der Polizei nicht verborgen bleiben können. Es scheint, als ob man in der russischen Bevölkerung den Ausbruch eines Krieges zwischen den südlichen Glaubensbrüdern und der Pforte noch immer erwarte. Bei Sammlungen heißt es einfach: „Für unsere südlichen Stamm- und Glaubensgenossen". Die Bezeichnung der Griechen mit dem Namen „Südslaven" ist allgemein geworden. — Die Gesellschaft zur Ausführung von Eisenbahnlinien zwischen den nördlicheren Gegenden und dem Hauptbahnnetz hat die Genehmigung nicht erhalten, doch ist dieselbe ihr in Aussicht gestellt, wenn sie sich in die von der Regierung gestellten Bedingungen fügen will. Zu diesen gehört, daß die Linien von der Regierung entschieden werden müssen und nicht dem Ermessen der Unternehmer anheimstehen dürfen. Da die Mehrzahl der Unternehmer gerade in diesem Punkt keine Einmischung der Regierung sich gefallen lassen will, so wird das ganze Project wohl eben nur Project bleiben.

Italien. Florenz, 6. Febr. [Ueberwachung der römischen Grenze.] Etwas Wahres scheint diesmal doch an der allgemein verbreiteten — freilich schon oft dagewesenen — Nachricht von dem Unwohlsein des Papstes zu sein; wenigstens die außerordentliche Aufregung, welche in Folge der hierauf bezüglichen übertriebenen Gerüchte im ganzen Lande herrscht, haben die Regierung veranlaßt, schon jetzt umfassende militärische Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, um im Falle einer Katastrophe möglicherweise zu erwartenden neuen Putschversuchen mit Erfolg entgegentreten zu können. Bekanntlich wurde General Cadorna mittels königlichen Decrets seiner Mission zur Herstellung der in Folge der Einführung der Mahlsteuer gefährdeten Ruhe in Mittel-Italien enthoben, und hat wieder seinen früheren Posten, das Divisions-Commando von Florenz, übernommen, aber die unter seinen Befehlen gestandenen Truppen, circa 16- bis 18,000 Mann, sind nicht in ihre früheren Garnisonen zurückgekehrt, sondern wurden in kleinen Abtheilungen längs der ganzen päpstlichen Grenze aufgestellt, um einen dichten Truppencordon zu bilden und allenfalls sich formirenden Freischaaren den Uebertritt auf päpstliches Gebiet zu verwehren. Der vorgestern aus Madrid hieher zurückgekehrte General Cialdini ist zum Commandanten dieses Truppencordons bestimmt und gestern nach Neapel abgereist, um vom Könige und dem ebenfalls dort weilenden Minister-Präsidenten die näheren Instructionen zu empfangen. Außerdem wurde der Sicherheitsbehörde des ganzen Landes die strengste Aufmerksamkeit in der Ueberwachung der allenfalls stattfindenden Versuche, Freischaaren zu organisiren, empfohlen, und ein äußerst ansehnlicher Apparat von öffentlichen Sicherheits-Organen in den der päpstlichen Grenze zunächst gelegenen Provinzen entfaltet. Angesichts der, wie gesagt, sehr großen Aufregung der Bevölkerung sind diese Vorsichtsmaßregeln der Regierung sehr gerechtfertigt und beweisen den ernstlichen Willen derselben, sich die Ereignisse nicht über den Kopf wachsen zu lassen. (N. fr. Pr.)

Danzig, den 12. Februar.

* [Control-Versammlung.] Da bei verschiedenen Control-Versammlungen Reserve- und Landwehrmannschaften ihr Fehlen damit entschuldigt haben, daß ihnen der Tag der Control-Versammlungen nicht bekannt gemacht worden wäre, so sollen die Landwehrbezirks-Commandos darauf hinweisen, daß nach der am 5. September 1867 ergangenen Verordnung über die Organisation der Landwehrbehörden die Control-Versammlungen der Reserven stets in der Zeit vom 1. März bis 15. April, die der Reserven und Landwehr vom 1. October bis 15. November stattfinden. Es ist daher die Pflicht sich aus den ortsüblichen Bekanntmachungen über Ort, Tag und Stunde der Control-Versammlungen Kenntniß zu verschaffen, da Entschuldigungen ohne Weiteres abgelehnt, vielmehr die festgesetzten Strafen verfügt werden sollen.

Vermischtes.

— Bei der Berliner Universität müssen nach altem Brauche die Honorare der Professoren von den Studirenden noch immer in Gold gezahlt werden. Vom 1. April c. ab werden die Honorare in Folge eines Senatbeschlusses auch in Silber gezahlt werden können.

— Emil Palleske hat in Warschau die beste Aufnahme gefunden. Seine erste Vorlesung wurde auch durch die Gegenwart des Chefs des Unterrichtswesens, Senator v. Witte, ausgezeichnet.

* [Ermittelungen über die chemische Zusammensetzung der Futterstoffe] in der Regenwalder Versuchsstation haben bezüglich des Riesel- und gewöhnlichen Wiesenheu folgende Resultate ergeben. Es enthielt:

	Rieselheu von Torfboden in 100 Theilen	Rieselheu von Sandboden in 100 Theilen	gewöhnliches Wiesenheu in 100 Theilen
Feuchtigkeit	11,8	10,9	14,3
Fett	3,6	3,5	3
Stickstofffreie Extractivstoffe	41,8	42	38,3
Stickstoffhaltige Nährstoffe (Protein) . .	12,8	11,7	8,5
Holzfaser	22,4	23,1	29,3

Hieraus ergiebt sich, daß also Rieselheu, entgegen der gewöhnlichen Meinung, größeren Gehalt an Nährstoff, also auch größeren Futterwerth als gewöhnliches Wiesenheu besitzt. (Ostſ.-Z.)

— [Ueber die Aufführung des „Demetrius"] in Leipzig bringt das dortige „Tageblatt" einen Bericht von R. Gottschall, er sagt: „Der Sprung aus einer Dichtweise in die andere hat immer sein Mißliches, der Riß im zweiten Acte des „Demetrius" wird immer empfindlich bleiben, denn die erste Hälfte dieses Actes gehört Schiller, die zweite Laube an; doch sobald man sich einmal an den um einen Ton niedriger gestimmten dramatischen Styl des neuen Autors gewöhnt hat, nimmt uns sein Drama durch die Sicherheit und Festigkeit des dramatischen Aufbaues, durch den Zusammenhalt einer energisch fortgehenden Handlung, durch vielfache scharf characteristische Züge, welche den einzelnen Personen realistisches Leben verleihen, durch die geschickte dramatische und theatralische Technik unfehlbar gefangen, und wir folgen mit Spannung dem Fortgange der Action." Den Styl Laube's in „Demetrius" nennt Gottschall bestimmt, dramatisch scharf geprägt, energisch, von Gedanken durchdrungen; die Aufführung war eine vorzügliche und leitete die neue Aera in verheißungsvoller Weise ein; die tumultuarische Reichstagsscene erhielt mit Recht stürmischen Beifall, alle späteren, mit Bewegung der Masse oder vielköpfiger Staffage ausgestatteten Scenen waren trefflich arrangirt; man merkte die große Zahl von Proben, welche auf die würdige Herstellung des Dichtwerkes verwendet worden waren.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 11. Februar.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	331,1	2,5	NW	schwach	trübe.
7	Königsberg	332,2	2,6	W	stark	bedeckt.
6	Danzig	332,7	3,5	WNW	mäßig	bedeckt.
6	Stettin	333,8	4,7	NW	mäßig	heiter.
6	Putbus	332,8	3,1	W	stark	bewölkt.
6	Berlin	334,1	4,6	NW	schwach	bedeckt, gestern von Vorm. bis Abend Regen.
7	Flensburg	335,6	2,8	W	lebhaft	bewölkt, gest. viel Regen.
7	Haparanda	334,4	—10,9	NW	schwach	heiter.
7	Stockholm	332,9	—4,3	NW	schwach	heiter, gestern Wind NW.
7	Helder	337,0	6,6	WSW	schwach	heiter.

Notiz.

Wir machen unsere verehrten Leser auf die in der heutigen Nummer angekündigte Politur-Composition von F. Müller in Wien aufmerksam.

Es ist dies eine neue Erfindung, welche besonders für Holzarbeiter, Schreiner ꝛc. von großer Wichtigkeit ist, da durch dieselbe das langwierige und kostspielige Poliren der Möbel ungeheuer erleichtert wird, und es ist vorauszusehen, daß diese practische Neuerung auch hier bald eingeführt werden wird.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung der Speicherplätze an der Ecke der Hopfen- und Adebargasse No. 188, 189, und 190 A. der alten und No. 90 der neuen Numerirung vom 1. Juli 1869 ab auf anderweite 3 Jahre steht ein Licitations-Termin auf

den 27. Februar cr,,
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause hierselbst vor dem Herrn Stadtrath Strauß an.

Miethslustige werden zu diesem Termin mit dem Bemerken eingeladen, daß die Licitation selbst um 12 Uhr Mittags beginnt, und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Danzig, den 4. Februar 1869.

Der Magistrat.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Leopold Preuß** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **1. März 1869** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 16. März 1869,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- u. Kreisrichter **Aßmann** im Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **16. April cr.,** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf den **28. April c.,** Vormittags 11 Uhr, vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Roepell, Martiny** und Justizrath **Walter** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 26. Januar 1869. (7445)

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Der unbekannte Inhaber des nachstehend bezeichneten, angeblich verloren gegangenen Wechsels:

Danzig, den 24. December 1866.
Rth 240 Pr. Courant.

Am 25. December 1867 zahlen Sie gegen diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Zweihundert vierzig Pr. Courant, den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung laut Bericht.

Herrn W. Döttlaff in Riesenburg — A. Masse.

(quer gedruckt: Angenommen Wilhelm Doettlaff.)

zahlbar bei A. Masse in Danzig.

wird aufgefordert binnen 3 Monaten und spätestens in dem

am 1. Juni cr., Vorm. 11 Uhr

vor Herrn Secretair Siewert angesetzten Termine diesen Wechsel uns vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, den 8. Febr. 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium
v. Grodded. (7531)

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Leopold Preuß** ist der Kaufmann Rudolph Hasse zum definitiven Verwalter der Masse ernannt.

Danzig, 22. Januar 1869. (7403)

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 100,000 Centner Old-Pelton-Main- und 50,000 Centner Leverson's-Wallsend-Kohlen für die Gasanstalt der Stadt Danzig wird hiermit ausgeboten. Submissions- und Contracts-Bedingungen sind kostenfrei in dem Bureau des unterzeichneten Directors der Gasanstalt zu erhalten. Die Lieferungs-Offerten müssen bis zum 3. März c. eingereicht werden.

Danzig, den 6. Februar 1869.

Die Direction der städt. Gasanstalt.
Schröder. (7364)

Aufruf.

Die hiesige Gemeindevorsteher- (Bürgermeister)-stelle, verbunden mit der Verwaltung der Polizeianwaltschaft und der Ortssteuer-Rezeptur, mit einem Gesammteinkommen von 360 Thlr. wird vom 1. März vacant. Qualificirte Bewerber wollen sich wegen Besetzung dieser Stelle, spätestens bis zum 1. April cr. bei dem Unterzeichneten melden.

Schönsee, den 9. Febr. 1869.

Im Auftrage:
Dehring.
Gemeinde-Verordneter. (7452)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Eduard Schultze hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 1. März cr. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 12. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath **Jorck,** im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Roepell, Schoenau** und Justizrath **Breitenbach** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, 27. Januar 1869.

Königl. Stadt- und Kreisgericht.
1. Abtheilung. (7402)

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist am 2. Februar cr. der Vermerk eingetragen, daß der Kaufmann **Max Mattissohn** zu Marienwerder für seine Ehe mit Sabine geborne Jachmann durch Vertrag vom 23. December 1868 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Marienwerder, den 2. Febr. 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7507)

Bekanntmachung.

Das hiesige alte Rathhaus, welches in der Mitte des Marktes belegen ist und incl. Baustelle auf 526 Rth 10 Sgr 6 Pf taxirt ist, soll im Licitationstermine **Montag, den 1. März 1869,** Vormittags 10 Uhr, zum Abbruch öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Baustelle mitverkauft wird und daß im Termin eine Caution von 200 Rth baar erlegt werden muß.

Die Stelle dürfte sich seiner guten Lage wegen zu jedem Geschäfte eignen.

Freystadt, den 7. Januar 1869.

Der Magistrat.

Das unter dem 5. Januar 1869 erlassene Aufgebot des vom Besitzer Rawalski acceptirten Wechsels wird Seitens des unterzeichneten Gerichts zurückgenommen und der Termin am 17. Juli 1869 aufgehoben.

Danzig, den 30. Januar 1869.

Königliches Stadt- u. Kreisgericht
I. Abtheilung. (7497)

Aufgebot.

Folgende vier Wechsel und zwar:

a) ein unter dem 1. November 1868 von dem Rittergutsbesitzer Heinrich v. Sypniewski aus Wapno ausgestellter, von dem Rittergutsbesitzer Joseph von Czapski zu Sumowo acceptirter, am 1. Februar 1869 fälliger, bei dem Rentier von Ryszewski hier zahlbarer Prima-Wechsel über 1000 Thlr.,

b) ein unter dem 20. November 1868 von dem Rittergutsbesitzer Heinrich von Sypniewski aus Wapno, ausgestellter, von dem Rittergutsbesitzer Joseph von Czapski zu Sumowo acceptirter, am 20. Februar 1869 fälliger Wechsel über 500 Thlr.,

c) zwei von dem Rittergutsbesitzer Joseph von Czapski zu Sumowo unter dem 19. November 1868 ausgestellte, von dem Rittergutsbesitzer Heinrich v. Sypniewski zu Wapno acceptirte, am 19. Mai 1869 zahlbare Wechsel über je 1000 Thlr.,

welche sämmtlich durch Giro in das Eigenthum des Mühlenbesitzers Felix Rajkiewicz zu Poln. Brzozie übergegangen sind, sind Letzterem in der Nacht vom 16. zum 17. Januar cr. in Mszano verloren gegangen. Die unbekannten Inhaber dieser vier Wechsel werden deßhalb aufgefordert, diese und zwar spätestens in dem

am 14. September cr.,
Vorm. 11 Uhr

vor dem Kreisgerichts-Director Strecker anstehenden Termine dem unterzeichneten Kreisgerichte vorzulegen mit der Verwarnung, daß sonst die Wechsel werden für kraftlos erklärt werden.

Strasburg i. Westpr., 5. Februar 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7431)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Conitz
den 30. September 1868.

Das dem Johann Möller gehörige, im Dorfe Kossabude unter No. 14 der Hypothekenbezeichnung belegene Grundstück, abgeschätzt auf 9570 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

12. April 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1934)

Bekanntmachung.

Durch Majorität in der Generalversammlung vom 28. December 1868 sind in Stelle der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder des Vorschußvereins zu Schwetz, Herren Döring und Hoffmann, gewählt:

a) zum Director für die Zeit vom 1. Januar 1869 bis 31. December 1870 Herr Buchdruckereibesitzer J. Hauffe;

b) zum Controleur für die Zeit vom 1. Januar 1869 bis 31. December 1871 Herr Agent F. W. Rathke.

Schwetz am 2. Februar 1869. (7405)

Königl. Kreis-Gericht.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, 18. Februar 1869,
Vormittags von 10 Uhr ab,

sollen im Gasthofe des Herrn **Heydebreck** in Garczin aus dem diesjährigen Einschlage des Orler Forst-Reviers öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden:

100 Stück Kiefern Bauholz in allen Dimensionen,
60 Stück Birken Nutzenden "
50 Stück Buchen Nutzenden "
80 Klafter Buchen Kloben,
20 Klafter Buchen Knüppel,
30 Klafter geputzte Buchen Reiser,
15 Klafter Birken Knüppel,
10 Klafter gep. Birken Reiser.

Die Bekanntmachung der sonstigen Bedingungen erfolgt im Verkaufstermine. Nummer- und Aufmaß-Verzeichnisse liegen beim Förster **Graeber** in Orle zur Einsicht; derselbe ist angewiesen, die zum Verkauf kommenden Hölzer im Walde vorzuzeigen. (7155)

Orle, den 1. Februar 1869.

Ferd. Brockes.



Bock-Auction zu Sobbowitz,

Bahnhof Hohenstein bei Danzig.

Am Donnerstag, den 18. Februar c., Vormittags 11 Uhr, sollen

25 Vollblut-Rambouillet-Böcke,
80 Rambouillet-Negretti-Böcke,
9 Original-Negretti-Böcke,

ferner:

62 Negretti-Mutterschafe (tragend),
80 Rambouillet-Negretti-Zeitschafe

in öffentlicher Auction verkauft werden.

Verzeichnisse über Abstammung und Minimal-Preise werden auf Wunsch verschickt.

(6631) **F. Hagen.**

Arabische Gummi-Kugeln von W. Stuppel in Alpirsbach.

Ein Linderungsmittel bei Husten, Lungencatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden. Dieselben sind stets vorräthig, die ganze Schachtel zu 4 Sgr., die halbe Schachtel 2 Sgr. in Danzig bei

Albert Neumann, Langenmarkt No. 38.

(6587)

Als vortheilhafte Kapital-Anlage empfehlen wir die neuen

3 pCt. Madrider 100 Franken Anlehensloose.

Jährlich 4 Gewinnziehungen 1869—1873.

Hauptgewinne: Frs. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000, 35,000 2c. 2c.
Niedrigster Gewinn Frs. 100 oder Thlr. 26. 20 Sgr.

Jedes Obligations-Loos ist mit jährlichen Zins-Coupons à 3 Franken versehen. Sowohl die Zinsen als die Prämien werden in Berlin, Breslau, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Paris 2c. ohne den geringsten Abzug in franz. Gelde ausbezahlt. Verloosungsplan gratis.

Die erste Gewinnziehung findet am 15. Februar und die zweite schon am 1. April d. J. statt. (7177)

Obligationsloose a 16 preuß. Thaler sind zu beziehen bei

Moritz Stiebel Söhne,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft in Frankfurt a. M.

Aerztliches Gutachten über die Vorzüglichkeit des

Dr. med. Hoffmann'schen weissen Kräuter-Brust-Syrup.

Der Dr. med. **Hoffmann'sche weiße Kräuter-Brust-Syrup** enthält Bestandtheile, welche bei Kehlkopf- und Luftröhren-Leiden, chronischer Heiserkeit und auf Respirationsorgane sehr wohlthätig wirken und ist derselbe bei solchen und ähnlichen Leiden nur zu empfehlen.

Stantomysl (Provinz Posen), den 14. Juni 1865.

(LS.) Dr. **Holzmann**, practischer Arzt.

Für Danzig und Umgegend hält Lager in Flaschen à **1 Thlr. 15 Sgr.** und **7½ Sgr.** Herr **Franz Jantzen,** Parfümerie- und Droguen-Handlung, Hundegasse No. 38, Ecke des Fischerthors.

Die billigste Buchhandlung der Welt!

Bücher-Preisherabsetzung!!

Interessante Werke und Schriften!

Pracht-Kupferwerke!!

Classiker, Romane, Belletristik, Unterhaltungslectüre u. v. A.,
für jeden Bücherfreund, für jede Bibliothek!

zu herabgesetzten Spott-Preisen!

☞ **Garantie** für neue, fehlerfreie, vollständige Exemplare, trotzdem die Preise so sehr ermäßigt. **Boz** (Dickens) auserwählte illustrirte Werke, beste existirende deutsche **Pracht-Ausgabe,** 25 Bände, großes Format, ☞ mit circa **100** Kupfertafeln, elegant, nur 3 Thlr. 28 Sgr. Das berühmte **Düsseldorfer Künstler-Album,** großes Prachtkupferwerk ersten Ranges, mit Text und den vielen Kunstbl. der bedeutendsten Düsseldorf. Künstler, in pompös. Orig.-Pracht-Einb., mit Goldschnitt, Quart, nur 2½ Thlr. — 1) **Schiller's** sämmtl. Werke, die vollständige ☞ illustr. Cotta'sche Original-Prachtausgabe, mit der berühmten **Kaulbach'**schen Stahlstich-Gallerie, 2) **Die deutschen Kaiser,** 2 Bde, mit 54 fein ausgef. Portraits, 3) **Friedrich der Grosse,** mit 24 Stahlst., Quer-Octav, geb. ☞ alle 3 Werke zus. nur 3 Thlr. — **Walter Scott's** ausgew. Romane, die schöne deutsche Ausg. in 7 gr. Octavbdn., statt 8½ Thlr. nur 65 Sgr.! — **Andersen's** Romane, schöne deutsche Octavausg., 8 Theile, nur 35 Sgr.! — Psyche, nach Raphael, 16 Kunstbl., Quart 2 Thlr. — **Illustrirte Naturgeschichte** aller Reiche, in 8 Bänden, groß Octav, mit über **1000** Abbildgn. nur 50 Sgr. — **Die Novellenzeitung,** gr. Quart, mit 74 Illustrationen von **Sonderland,** eleg. gebd., mit Deckenvergoldung, nur 38 Sgr. — **36** der beliebtesten Tänze für Clavier, nur neue, zusammen 38 Sgr. — 1) **Humboldt's** Reisen, die vollständigste Originalausgabe in 6 Bdn., 2) Humboldt's Ansichten der Natur, 2 Bände, elegant gebunden, 3) Das Leben der Blumen, naturhistorisches Prachtwerk, Octav-Ausgabe, Velinpapier, reich vergoldeter Prachtband, mit Goldschnitt, alle ☞ drei Werke zusammen nur 4 Rthlr.! — Das **illustrirte Thierreich,** Kupferwerk in gr. Quart, mit 430 Abbildungen, fein geb., mit Deckenvergoldung! Quart, nur 50 Sgr. — **Bibliothek** deutscher Original-Romane, 10 starke große Octavbände, statt 15 Thlr. nur 45 Sgr.! — **Die Kunstschätze Venedigs,** Gallerie der Meisterwerke venetianischer Kunst und Malerei, mit den schönsten Prachtstahlstichen, Kunstblätter vom öster. Lloyd in Triest, (jedes Blatt ein Meisterwerk), Text von Pecht, brill. Prachtkupferwerk ersten Ranges, gr. Quart, eleg., nur 6 Rthlr.! — **Flygare Carlén's** beliebte **9** Romane in 59 Bänden, nur 2½ Rthlr. — **Schwarz,** Marie Sophie, beliebte Romane, hübsche deutsche Ausg., 118 Thle., nur 3 Thlr. 28 Sgr. — **Hegel's** ausgew. Werke, 4 Bde., größtes 8., statt 6 Thlr. nur 50 Sgr.! — 1) **Lessing's** Werke, sehr eleg. gebd., 2) **Büffon's Naturgeschichte** der Säugethiere und Vögel, 2 Bände, mit hunderten Kupfern, beide Werke zusammen nur 40 Sgr.! — **Cooper's** ausgewählte Romane, 12 Bände, deutsche Octavausg., statt 12 Thlr. nur 2¼ Thlr.! — Dichter-Album, (Pantheon) elegantester Prachtband mit Deckenvergoldung und Goldschnitt, nur 40 Sgr. — **China,** Land, Volk und Reisen, gr. Prachtkupferwerk in Quart, mit 35 feinen Stahlstichen, gebunden, statt 6 Thlr., nur 50 Sgr. — **Venedig** und **Neapel,** groß Octav, 48 Stahlstiche von Poppel und Kurz, nur 1½ Rthlr.! — **Walter Scott's** Romane, englisch, 10 Octavbde., 2½ Thlr.! — 1) **Byron's** sämmtliche Werke, 12 Bände, mit feinen Stahlstichen, 2) **Körner's** sämmtliche Werke, 2 Bände, elegant gebunden, beide Werke zusammen nur 2 Thlr. — **Capt. Marryat's** beliebte Romane, die elegante deutsche Ausgabe, 32 Theile, groß Octav, statt 11 Rthlr. nur 2 Rthlr. 28 Sgr. — **Illustrirtes** Haus- und Wirthschafts-**Lexikon, Conversations-Lexikon** für das praktische Leben, über 10,000 Artikel mit ☞ über **1000** Illustrationen, vollständig in 62 Thln., gr. Octav, A—Z, nur 4 Rthlr. — **Das Weltall,** das berühmte, naturhistorische Kupferwerk, von Dr. Zimmermann, mit 100ten Illustrationen, gr. Format, statt 4 Rthlr. nur 40 Sgr.! — Deutsche Jugendzeitung, die große, von Dr. Fabricius, statt 2⅔ Rthlr. nur 28 Sgr.! — **Paul de Kock's** humoristische Romane, illustrirte Prachtausgabe, 50 Theile, mit ☞ **50** Kupfertafeln, nur 5½ Rthlr.! — Die geheime Hülfe von Dr. Heinrich (versiegelt), 1 Thlr. — **Deinhardstein's** Werke, die Pracht-Ausgabe in 7 großen Octavbänden, elegant, statt 12 Rthlr. nur 50 Sgr.! — Illustrirte **Mythologie** aller Völker, 10 Bände, mit vielen Kupfertafeln, 35 Sgr. — **Dr. Menzel, Die Kunstwerke des Alterthums,** enthaltend die Werke der Malerei, Baukunst, Bildhauerei 2c., in den verschiedenen Perioden und Schulen der Kunst, gr. Pracht-Kupferwerk in Quart, mit ☞ **60** großen feinen Stahlstichen, elegant gebunden, nur 2½ Rthlr. — **Lamartine's** Werke, 45 Bände, Classiker-Format, nur 3½ Rthlr.! — **Schmidlin's** große Botanik, populär, 67. Aufl., gr. Form., mit über **1600** f. color. Kupfern, eleg. gebd. 3 Rthlr. — **Album** von 200 Städte-Ansichten, ihrer Kirchen, Monumente 2c., auf 20 Kupfertafeln, feine Stahlstiche, Quart, in sehr eleg. mit Gold verz. Mappe, nur 1 Rthlr.! — **Landwirthschaft,** Allg., Große, neu bearb., von Schmidlin, vollst. in 2 stark. Bdn., gr. Format, mit 600 Abbildgn. u. Kupfertafeln, eleg., statt 7½ Rthlr. nur 55 Sgr.! — **Feierstunden,** Prachtkupferwerk mit den **schönsten** Stahlstichen, Farbendruckbildern, Holzschnitten 2c., nebst Text der beliebtesten Schriftsteller der Neuzeit, 2 Bde., hoch Quart-Format, nur 48 Sgr.!!! **Laube's** Novellen, 10 Bde., nur 40 Sgr.! — **Alexander Dumas** Romane, hübsche deutsche Kabinetausgabe, **128** Theile, nur 4½ Rthlr.! — **Eugen Sue's** Romane, hübsche deutsche Kabinetausgabe, **128** Theile, nur 4½ Rthlr.! — **Hogarth's** sämmtl. Werke, **92** Kupfertafeln, vollständigste Ausg. nebst Text, von Lichtenberg, Quart, nur 3⅚ Rthlr.! **Ramberg,** Homer's Ilias, in 21 Kunstblättern des berühmten Ramberg, Erklärungen von Rietschel, größtes Quer-Folio, Prachtband mit Goldschnitt, nur 2½ Thlr. — **Bibliothek** deutscher Classiker, ☞ 60 Bändchen mit vielen Portraits in Stahlstichen, zusammen nur 1 Rthlr.!!!!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rthlr. an die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** 2c.

☞ **Geschäftsprincip!** ☜ Jeder Auftrag wird sofort prompt und exact vollständig effectuirt, wie bereits seit über 20 Jahren. — Ein geehrtes Publikum, wie unsere werthen Kunden in fast allen Orten Deutschlands, bitten Ihre Ordres wiederum einzusenden an die

J. D. Polack'sche Export-Buchhandlung in Hamburg,

Geschäftslocalitäten Bazar No. 6/8.
Bücher sind überall zollfrei. (7303)

Keine Hämorrhoiden mehr!

Radicale Heilung von diesem furchtbaren Uebel und **Unterleibsbeschwerden** aller Art gewährt einzig und allein nach Ausweis zahlloser Atteste nur **Dr. Beach's,** des ber. amer. Arztes, Heilmittel. **Prospecte gratis** auf Franco-Anfr. an die Droguenhandlung von **Louis Müller** in Leipzig.

(5968)

Als wahrer **Hausschatz** und fast unentbehrlich in jeder Familie wird

Dr. Riemann's

präparirter Rettigsaft,

allerbestes Hausmittel bei allen katarrhalischen Beschwerden, bestens empfohlen, und ist derselbe allein nur unverfälscht à Fl. 12½, 7½ u. 5 Sgr. zu haben in Danzig bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Als Friseuse empfiehlt sich (7423)
Auguste Brodowski, Poggenpf. 65, 1 Tr.

Dr. A. H. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (1464)

Mittel zur Pflege der Haut.

Toilette-Glycerin, chemisch rein, à Flasche 2½ u. 5 Sgr., à Loth 6 Pf.,
Cold-Cream, à Büchse 5 und 10 Sgr., à Loth 1½ Sgr.,
Poudre de Riz, à Schachtel 5 Sgr., à Loth 1 Sgr., (6691)
Mandelkleie aus nicht entölten Mandeln, à Schachtel 2½ und 5 Sgr., à Pfund 8 Sgr.,

empfiehlt in anerkannt bester Qualität

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Ganz frisches, echtes

Fenchel-Honig-Extract,

gegen Katarrhe u. Keuchhusten sehr empfohlen, à Flasche, mit über ⅓ ℔ Inhalt, 6 Sgr., stets vorräthig in der (6968)

Raths-Apotheke, Langenmarkt 39.

Bestellungen nach außerhalb werden schnell expedirt und Wiederverkäufern angemessener Rabatt bewilligt.

Feinstes Dünger-Gyps-Mehl

offerirt, jedes beliebige Quantum zu den billigsten Preisen, Eisenbahn- und Wasserverbindung.

Die Königliche Mühle in Fürstenwalde.

(5381) **A. Kessel.**

WIENER

Dampfbäckerei

Burgstrasse No. 6/7.

Weizengebäck aller Art wird auf Bestellung frei ins Haus geliefert.

(5712) **Rudolph Lickfett.**

Krimmstecher.

Das vollkommenste Instrument für Theater und Feldgebrauch, mit 8 Gläsern, Etui und Riemen zum Umhängen, empfehle erste Größe zu 5, zweite Größe zu 3 Thaler. (7383)

W. Pohl, Optiker und Mechaniker, Markgrafenstr. 78, Berlin.

Ein Gut von 600 Morgen preuß., davon 20 Morgen zweischnittige Wiesen, 6 Morgen Torfbruch, das übrige Ackerland durchweg kleefähig, Gebäude sind in gutem Zustande, soll auf 6—9 Jahre verpachtet werden. Die jährliche Pacht 1000 Rthlr., zur Uebernahme der Pacht sind ca. 3000 Rthlr. erforderlich. Näheres ertheilt **W. Lobitz** in Schoeneck in Westpr. [7486]

In meiner Baumschule stehen ca.

1500 starke Obst-Bäume

der edelsten Sorte zum Verkauf.

Tuchel, den 10. Febr. 1869.

Johann Gollnick,
[7488] Baumschulen-Besitzer.

Ein schwerer junger Mastochse und circa 200 junge wollreiche Hammel stehen Wirthschaftsveränderungs halber in Kotzke per Praust zum Verkauf. Abnahme von letzteren nach der Schur.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

1. Eine kleine Besitzung von 2 Hufen 12 Morgen culm. groß, guter ergiebiger Boden, Gebäude massiv, in sehr gutem Zustande, worin außerdem Geschäfte verschiedener Branchen mit sehr lohnenden Erfolgen betrieben, 1¾ Meilen von Elbing und ¼ M. von der Chaussee entfernt, im Werder.

2. Eine kleine Besitzung, 3⅔ Hufen culm. groß, recht guter ergiebiger Boden, Gebäude theils massiv, theils Bindwerk, in sehr gutem Zustande; hierzu gehört eine neugebaute holländer Windmühle mit 2 Mahlgängen (einer hiervon mit französischen Steinen und Cylinder) und einem Graupgang; ferner eine Schmiede nebst Wohnung, 1 Meile von Elbing, ⅓ Meile von der Chaussee entfernt, auf der Höhe. (6769)

Das Nähere erfährt man bei dem Besitzer derselben

Elbing.

C. A. Schmidt,
Aeußerer Mühlendamm No. 57/58.

---

320 Kammwoll-Mutterschafe,

3 bis 5jährig, stark und reichwollig, belegt von Vollblut-Rambouillet-Böcken, stehen im Ganzen oder zur Auswahl in kleineren Posten, wegen Wirthschaftsveränderung zum Verkauf auf Dom. **Stuthof** bei Culm. (7429)

Abnahme nach Wunsch des Käufers.

Eine zweite Post von 60 fetten Hammeln und 120 fetten Mutterschafen steht in Lunau bei Dirschau zum Verkauf. (7235)

v. Kries.

Der
Bock-Verkauf
von
Rambouillet-Vollblut-
und
Rambouillet-Negretti-Böcken
beginnt bei mir zu **festen Preisen** am 15. Februar c. (6821)
Hohendorf pr. Stuhm (Bahnhof Marienburg) im Januar 1869.
S. v. Donimirski.

Prima Colchester und frische Holsteiner
Austern
empfing
R. Denzer.

Preismedaille Paris 1867.
Starker & Pobuda
in Stuttgart,
Lieferanten des Königl. württb. Hofes und Ihrer Majestät der Königin von Holland
empfehlen ihre
als vorzüglich anerkannten
Chocoladen,
zu haben in Danzig bei:
Bernhard Braune,
A. Fast. (6888)

Beleuchtungs-Gegenstände
jeder Art zu Gas, Petroleum u. Lichten, als
Kronleuchter, Wandarme, Candelaber ꝛc.,
sowie alle zu denselben gehörigen Theile
empfehlen
Berkau & Lemke,
vormals C. Herrmann,
Bronce-Fabrik,
Jopengasse 4. (6806)

Ausverkauf
zurückgesetzter
Bänder u. Besätze.
L. J. Goldberg.

Feinstes Dünger-Gyps-Mehl,
sowohl inländisches wie französisches, empfiehlt ab Mühle oder frei Bahnhof
A. Preuß jun. in **Dirschau.**

Frische Rüb- u. Leinkuchen
offeriren (6460)
Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (1483)
C. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Rübkuchen
in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen
(7171) **R. Baecker** in Mewe.

Mühlen-Verkauf.
Meine zu **Dameran,** ½ Meile von Elbing, angenehm gelegene, mit 3 Mahlgängen und einem Spitzgange versehene, vor 3 Jahren neuerbaute, rentable **Wassermühle** nebst Land, Gebäuden und Inventar, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Selbstkäufern ertheilt persönlich oder auf portofreie Anfrage nähere Auskunft der Besitzer
(7482) **A. Mewis.**

Topimambur, grüne Heiligenstädter Kartoffeln und etwas Pferdebohnen
kann zur Saat abgeben. (7487)
Gr. Grünhof bei Mewe.
Mueller.

---

200 große kernfette Hammel
stehen zum Verkauf (7484)
Dom. Gr. Teschendorf b. Alt-Christburg.

Ein Jagdhund,
gut abgeführt, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Für Colonial- u. Delicateßwaaren-Händler!
Das Depot der **Friedr. Röhrich'schen Arrowroot-Kinder-Zwiebacke** beabsichtigt man für hier und Umgegend einer renommirten Handlung zu übergeben. Man wende sich sub B. V. 43 an die **Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Cie in Frankfurt am Main.** (7328)

Alleiniges Depot
für Danzig und Umgegend der rühmlichst bekannten Punsch-Essenzen von Joseph Selner in Düsseldorf, Hoflieferant Sr. Majestät des Königs bei
A. Fast, Langenmarkt 34.
(3999)

Der Ausverkauf
der Eduard Schultze'schen Concursmasse
beginnt am Sonnabend, den 13. Februar 1869 mit
Gardinenstoffen,
wie gestickte Tüllgardinen, Mullgardinen mit gestickten Tüllborden, brochirte Mullgardinen, Sieb- und Filoché-Gardinen, Gardinenköper mit Bordüre, Möbelcattun, Gardinenhalter und -Stangen, sowie Kragen und Stulpen für Damen.

Unterzeichneter hat das Waarenlager käuflich übernommen und verkauft dasselbe zu Taxpreisen aus.
Ludwig Merschberger,
(7525) 27. Langgasse 27.

Pferde-Markt zu Frankfurt a. M.
am 12., 13. und 14. April 1869.
Die vollständig für 400 Pferde hergerichteten, mit schönsten Musterplätzen umgebenen neuen prachtvollen Stallungen sind zur Aufstellung der feineren Pferde bestimmt.

Prämiirung am 12. April nebst Vertheilung von Ehren-Preisen an die Besitzer der besten zu Markt gebrachten Pferde.

Verloosung am 14. April öffentlich vor Notar und Zeugen von **62 der schönsten Reit- und Wagen-Pferde, 9 vollständige vier-, zwei- und einspännige Equipagen, Schlitten nebst completten Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahr-Requisiten im Werthe von ca. 70,000 fl.,** wenn 40,000 Loose vergriffen sind.

Anfragen und Bestellungen auf Stallungen, sowie auf Loose, Letztere à Thlr. 1 (fl. 1. 45) pr. Stück beliebe man franco an den Secretair des unterzeichneten Vereins, Herrn C. Kappel, zu richten, wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl von Loosen die näheren Bedingungen erfahren können.

Den Aufträgrn für Loose ist der Betrag franco mit deutlicher Angabe der genauen Adresse beizufügen. Falls die Zusendung franco und recommandirt gewünscht wird, sind die erforderlichen Marken einzusenden.

Auswärtige Theilnehmer, welche ihre Loose durch das Secretariat direct beziehen, werden, falls ihnen ein größerer Gewinn zufällt, davon — soweit thunlich — mittelst Telegramm in Kenntniß gesetzt. (7491)

Der Vorsitzende des Landwirthschaftlichen Vereins:
Dr. Georg Haag.

Der Preußische Kunstverein,
Berlin, Dorotheen-Straße 31,
gewann in zehn Jahren seiner Wirksamkeit von Jahr zu Jahr eine bedeutende Ausdehnung und innere Kraft. Seine Tendenz ist die Verbreitung von Kunstwerken, Sculpturen und Malerei und die Förderung der Kunst, namentlich, da den tüchtigen Künstlern ein sicherer Absatzquell ihrer Werke geschaffen ist. Der Verein erwirbt im Laufe des Jahres unter begutachtender Mitwirkung seines Ehrenrathes von den tüchtigsten Künstlern eine so große Anzahl von Oelgemälden (Originale), daß bei der im November stattfindenden Verloosung jedes Mitglied des Vereins für einen monatlichen Beitrag von 1 Thlr. 10 Sgr. in der Abtheilung A und 2 Thlr. 15 Sgr. in der Abtheilung B eins dieser Oelgemälde im schönen Goldrahmen im Werthe stets über den gezahlten Beitrag hinauf bis zur Höhe von 80 Friedrichsd'or gewinnt. Im Vereinslokal ist eine reiche Ausstellung von Vereinsgemälden, wie auch von Gemälden und Sculpturen tüchtiger Meister zum Verkauf. (6499)

Die Ausstellung ist bei freiem Entree täglich von 11 bis 3 Uhr Jedem zugänglich. Prospect und Jahresbericht des Vereins wird auf Wunsch gratis übermittelt.

Das
natürl. Friedrichshaller Bitterwasser
(welches sich besonders zur Brunnenkur im Hause und zwar auch im **Winter** ganz vorzüglich eignet) ist ein altbewährtes, mild eröffnendes und kräftig auflösendes Heilmittel. Es bessert den Appetit, die Verdauung und Ernährung, verscheucht hypochondrische Gemüthsstimmung, schafft Lebens- und Arbeitslust. Es heilt Catarrhe der Verdauungs- und Brustorgane und hat namentlich bei **langwierigen Unterleibsleiden** ausserordentliche Erfolge. So ist seine vorzügliche Wirkung bei Verstopfung, Hämorrhoiden, Stockungen im Unterleibe, Blutwallungen zu Kopf und Brust und Entzündungen der Gebärmutter allgemein anerkannt. Auch bewährt es sich gegen Dickleibigkeit, Rippenfellentzündung und die Beschwerden der Schwangerschaft, sowie als Unterstützungsmittel gegen Syphilis, bei Molken- und und anderen Kuren. Dieses Alles leistet dasselbe in kleinen Gaben, ohne das eine besondere Diät oder eine Unterbrechung der Berufs-Geschäfte erforderlich ist.

Zu haben nebst gedruckten Gebrauchsanweisungen in allen **Mineralwasserhandlungen** und **Apotheken.**
Friedrichshall bei Hildburghausen.

Die Brunnendirection
C. Oppel & Co.
(7442)

Neueste Erfindung.
Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript No. 18024/1908 mit einem ausschl. Privilegium bevorzugte
Politur-Composition
ist äußerst beachtenswerth für **Tischler, Drechsler und Holzarbeiter** zum **Fertigpoliren** von **neuen Möbeln** und für **Private** ꝛc. zum **Aufpoliren** von **alten** und **abgestandenen,** oder **solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt.** — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren durch Spiritus gänzlich beseitigt, **da durch Anwendung einiger Tropfen in wenig Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist;** und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand **das Oel nie hervortreten. Alte und abgestandene Möbel** können durch **einfaches Reiben** mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens **überpolirt** werden und erhalten einen **Hochglanz,** welcher durch das Poliren mit Spiritus **nie** erzielt werden kann. — **Mit einem Fläschchen dieser Composition kann Jedermann in einigen Stunden eine Zimmereinrichtung renoviren. Daher für jeden Haushalt nützlich.**

Haupt-Versendungs-Depot bei **F. Müller**
in Wien, VI. Bezirk, Hirschengasse 8,
wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effectuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dutz. Flacons 4½ Thlr.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Aviso!! Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser neuen practischen und billigen Erfindung weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weist auf die zeitweise in diesen Blättern veröffentlichten Zeugnisse und Belobungen hin. (5192)

Niederlagen werden überall errichtet.

Einige **Siebenzig** Stück Mastschafe stehen auf dem Dominium Pehsken bei Mewe zum Verkauf. (7435)

Vorzügliche Maschinenkohlen und Nußkohlen offerirt billigst (6902)
B. A. Lindenberg,
Jopengasse No. 66.

Das Haus Fleischergasse 87, worin Material- und Schankgeschäft, auch ein photographisches Atelier sich befindet, ist sofort zu verkaufen. Das Material- u. Schankgeschäft kann den 1. April d. J. übernommen werden. Das Nähere daselbst.

Ein großes Grundstück, ³/₈ Meilen von Danzig, mit guten Gebäuden und 8 Morgen Gartenland, worin seit vielen Jahren Bäckerei, Material-, Schank- und Gastwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben wird, ist Familienverhältnisse halber für 10,000 Thlr. bei 3—4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Zeitung.

Ein fast neues franz. Billard mit Spiralfederbanden ist billig zu verkaufen Jopeng. 16.

---

18 Stück starke und junge Zugochsen
sind zu verkaufen auf dem Gute **Robakowo** bei Radmannsdorf, Kreis Culm. (7483)

Ein fehlerfreies, militairfrommes, 4- bis 7-jähriges Reitpferd, 2 bis 3 Zoll, wird zu einem soliden Preise zu kaufen gesucht. Adressen werden unter No. 7444 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Avertissement.
Kauflustigen wird in der Pfarrwohnung zu Adl. Rauden bei Pelplin ein Fuhrwerk, welches abgeschafft werden soll und aus zwei jungen, kräftigen, auch zur Arbeit tauglichen Pferden, einem guten Halbverdeckwagen und einem festen Korbwagen besteht, billig zum Verkauf gestellt.

Agenten-Gesuch. (7302)
Ein leistungsfähiges Haus sucht zum Verkauf von Leim und Gelatine, tüchtige Agenten. Franco-Offerten mit Referenzen versehen, sind unter D. N. 79 an die Herren **Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.** zu richten.

Ein junger Mann mit den besten Zeugnissen für Materialgeschäft und Comtoir versehen, der einfachen und doppelten Buchführung so wie der französischen Correspondenz mächtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein dauerndes Engagement zum baldigen Antritt. Geneigte Anträge werden unter **7498** in d. E. d. B. ergebenst gebeten.

Eine geprüfte Erzieherin, welche für ein 14jähriges junges Mädchen den Unterricht in Wissenschaften, Sprachen und Musik sicher und gediegen zu ertheilen im Stande ist, beliebe ihre Adresse mit Angabe des bisherigen Wirkens einzuschicken an Cremat auf Lissau b. Praust.

Ein junger Mann, der noch als Commis in einem Tuch-, Leinewand- und Manufactur-Geschäft fungirt, wünscht sich vom 1. April, auf Verlangen auch früher, anderweitig zu engagiren. Persönliche Vorstelluog auf Wunsch. Zu erfragen in Mewe bei **R. H. Siemenroth.**

Ein junger Landwirth, 6 J. b. F., militairfrei, der polnischen Sprache ziemlich mächtig, sucht zum 1. April d. J. eine Stellung als Beamter. Gehalt wird nicht beansprucht. Gefäll. Offerten werden unter No. 7399 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junges Mädchen, mit bescheidenen Ansprüchen, aus anständiger Familie, das in der Wirthschaft erfahren, gute Handarbeit versteht und einem Mädchen den Elementar-Unterricht ertheilen kann, wird zum 1. April c. gesucht. Offerten nebst Attesten und Bedingungen beliebe man unter No. 7401 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Wirthschafts-Inspectoren und Eleven suche in größerer Anzahl. **Böhrer,** Langgasse 55.

In **Goschin** bei Praust ist zum 1. März d. J. die Stelle des zweiten Inspectors zu besetzen. Gebildete junge Leute wollen unter Einreichung ihrer Zeugnisse sich **schriftlich** um dieselbe bewerben. (7523)

Ein mit Buchführung und Correspondenz vertrauter Mann gesetzten Alters, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Condition. Eintritt sogleich. R. C. D. Z. No. 7518. (7518)

Ein junger Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht zu Ostern auf einem Comtoir oder als **Lagerdiener** Beschäftigung. Adr. werden erbeten unter 7493.

Eine herrschaftl. Wohnung nebst allem Zubehör ist zu verm. Breitgasse 88, parterre.

Poggenpfuhl No. 19 ist vom 1. April cr ein Comtoir zu vermiethen. (7362)

General-Versammlung.
Die Herren Actionaire der Mewer Credit-Gesellschaft werden hiermit auf Grund des § 11 des Statuts zur ordentlichen General-Versammlung auf
Mittwoch, den 17. Februar 1869,
Nachmittags 3 Uhr,
im „Deutschen Hause“ ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.
A) Die nach § 15 des Statuts regelmäßig zur Verhandlung kommenden Vorlagen ad 1, 2, 4 und 5.
B) Wahl zweier Revisoren pro 1869.

Mewe, den 8. Februar 1869.
Mewer Credit-Gesellschaft.
Luedecke.

Berichtigung.
Es ist in dieser Zeitung ein Ball der landwirthschaftlichen Vereine Neuteich, Dirschau und Gemlitz durch Unterzeichnung der Vorsteher dieser Vereine am 16. d. M. in Dirschau projectirt worden. Außer dieser Anzeige sind Einladungen, welche von den 3 Vorstehern unterzeichnet sind, direct an verschiedene Mitglieder, namentlich des Vereins Dirschau, ergangen von einem jungen Menschen, der weder Vorstand noch überhaupt Mitglied eines dieser Vereine ist. Es fühlt sich also ein Mitglied des Vereins Dirschau, das freilich selbst eine qu. Einladung erhalten, veranlaßt, diejenigen Mitglieder der Vereine, die keine Extra-Einladung erhalten haben, hiervon **zur gefäll. Nachachtung** in Kenntniß zu setzen. Dieser Ball dürfte sonach als ein Vereins-Ball der qu. Vereine nicht bezeichnet werden können. Derselbe könnte höchstens als ein Ball der Elite dieser Vereine betitelt werden. ....

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.